

Landesliga und Nationalmannschaft

Kiel, Mittwoch vormittag, 8. Juni 2009, die Fußballmannschaft der Mürwiker steht in ihrer kurzen Karriere vor ihrer schwersten Aufgabe. Vor ihnen liegen zwei Aufstiegsspiele in die A-Klasse, der höchsten Punktspiel-Klasse der Fußballteams für Menschen mit Behinderung in Schleswig - Holstein. Erst vor drei Jahren hat Manager Claus

Lähn (Werkstatt Treeneweg) und Trainer Peter Blanquett (Flensburg 08) die Mannschaft formiert. In Kooperation zwischen beiden hat die Mannschaft den Trainings- und regulären Punktspielbetrieb in der niedrigsten Klasse aufgenommen. Gleich im zweiten Jahr schoss sich die Mannschaft auf den zweiten Platz und erreichte dieses Jahr

die Meisterschaft in der B-Klasse Nord. Damit qualifizierte sie sich für die Aufstiegsspiele in die A-Klasse. Der erste Gegner, der Meister der B-Klasse Gruppe Süd, Kiel Drachensee, überrannte vom Start weg die Mürwiker. Den filmreifen Paraden des hellwachen Torhüters Emanuel Dzykowski war es zu verdanken, dass der



Ansturm torlos blieb. Angespornt von diesen Leistungen eroberten sich die Mürwiker die Lufthoheit zurück und beendeten durch Tore von Dirk Radecki und Björn Petersen ihr erstes Spiel mit 2:0. Der 3:1 Sieg im zweiten entscheidenden Spiel gegen die Mannschaft von Perspektive Meldorf brachte dann die Mürwiker um Kapitän Stefan Reith den Aufstieg in die A-Klasse. "Ich bin stolz auf Trainingswillen und Entwicklung dieser Mannschaft", so Trainer Peter Blanquett. Sichtlich berührt ist auch Manager Claus Lähn, zumal nicht nur seine Mannschaft ausgezeichnet wurde, sondern auch noch sein bester Stürmer

Dirk Radecki in die DFB-Auswahl für Menschen mit Behinderung berufen wurde. Dirk Radecki ist zur Zeit noch Spieler im erweiterten Kader der Nationalmannschaft. Demnächst reist er zu einem Training für die Aufnahmeprüfung in die Stamm-Nationalmannschaft. (fk)

Torwart Emanuel Dzykowski und Stürmer Dirk Radecki



Ehre wem Ehre gebührt

Die äußere Geschichte der Mürwiker Werkstätten erzählt von den Zeiten des Aufbruchs der 60er, der Konsolidierung der 70er, der Sicherung der 80er, der Neubewertung der 90er und des Wandels der 00er. Doch die eigentliche Geschichte der Mürwiker setzt sich nicht zusammen aus Daten, Gebäuden und äußeren Einflüssen. Die eigentliche Geschichte sind die Geschichten der Menschen, die „Die Mürwiker“ und ihre Arbeit getragen haben. Geschrieben werden sie von den Kolleginnen und Kollegen, von manchen erst seit kurzem, von anderen schon seit Jahrzehnten.

Und jedes Jahr im Mai ist Jubiläumszeit. Dieses Jahr wurden in den Werkstätten Niebüll, Flensburg und Harrislee in kleinen Feierstunden für ihre Lebensgeschichten geehrt:

Zum 10 jährigen Jubiläum

- Daniela Arndt, Niebüll
- Asim Kamberi, Niebüll
- Bernd-Uwe Hansen, Niebüll
- Bianca Faust, Niebüll
- Brigitte Wilke, Flensburg
- Dieter Thomsen, Flensburg
- Erik Paulsen, Munkbrarup



Ehrung zum 20 jährigen Jubiläum in der Werkstatt Treeneweg

- Frank Wehres, Harrislee
- Gürkan Tinören, Flensburg
- Herbert Balow, Flensburg
- Horst-Dieter Ivers, Munkbrarup
- Johanna Zielinski, Flensburg
- Karl-Heinz Zemke, Flensburg
- Kristina Hansen, Flensburg
- Lasse Klappstein, Niebüll
- Marina Franzen, Flensburg
- Martin Wichmann, Niebüll
- Meik Walkowsky, Flensburg
- Monika Godbersen, Flensburg
- Nicole Schmidt, Flensburg
- Peter Asmussen, Flensburg
- Sebastian Andreas Petersen, Niebüll
- Thomas Kubbe, Niebüll

Zum 20 jährigen Jubiläum

- Helge Schöwing, Harrislee
- Armin Faber, Flensburg
- Carsten Krohn, Flensburg
- Hans Popp, Flensburg

- Bernd Schulz, Flensburg
- Klaus Dutz, Niebüll
- Winfried Küssner, Niebüll
- Marion Bettina Schmidt, Flensburg
- Sylvia Friedrichsen, Niebüll
- Lars Boysen, Niebüll
- Thorsten Hansen, Niebüll

Zum 25 jährigen Jubiläum

- Jörg Friedrichsen, Flensburg
- Jörg König, Flensburg
- Christel Petersen, Flensburg
- Ulrich Schwennsen, Harrislee
- Dieter Andresen, Niebüll
- Claus Brost, Niebüll
- Ingmar Rohr, Niebüll
- Max Schiwick, Niebüll
- Annelie Wördemann, Niebüll



Ehrungen in der Werkstatt Weberstraß

Zum 30 jährigen Jubiläum

- Armin Pult, Flensburg
- Andreas Christiansen, Niebüll
- Erich Nielsen, Niebüll
- Heinke Wolter, Niebüll

Zum 40 jährigen Jubiläum

- Ilse Clausen, Flensburg
- Ursula Haumann, Flensburg

Günter Fenner, Geschäftsführer, und Ulrike Vossen - van Treeck, Prokuristin, ließen es sich nicht nehmen, den Jubilaren für ihre Leistung zu danken und sie vor ihren Kolleginnen und Kollegen, Eltern, Angehörigen und Bekannten zu ehren. Ehre, wem Ehre gebührt. (fk)



Ehrungen zum 20 jährigen Jubiläum in der Werkstatt Raiffeisenstraße

Moin Moin und Guten Tag



Kirsten Borg und Jochen Gurth geben den Mürwiker ihre Stimme

"Langweilig", "einfallslos" und "das geht doch besser" waren noch die milden Kommentare zu den automatischen Telefonansagen der Mürwiker bei Warteschlange und Besetzt. Mit der neuen Telefonanlage sollten auch neue Ansagen her, verständlich und seriös. Kollegin Kirsten Borg

und ehemaliger Kollege Jochen Gurth, zwei der schönsten Stimmen, trauten sich zu professionellen Aufnahmen ins Tonstudio. Vorlesen ist einfach. Doch zeitgleich Geschwindigkeit, Tonhöhenvariation und Pausen bewusst zu setzen, um lebendig statt statisch zu wirken, funktioniert nicht immer beim ersten Mal. "Moin Moin - die Fünfte- komm, noch einmal, das kannst du besser" waren neue Erfahrungen unserer Sprecher. Mit dem Tontechniker hatten sie viel Spaß. (fk)

Berlin I

Berlin in drei Tagen. Einmal hören und sehen, was hinter den Meldungen von Tagesschau und Zeitung steckt, wie die Bundesregierung arbeitet und die Bundeshauptstadt Berlin funktioniert. Das erhofften sich Irmgard Schauer aus der Werkstatt Niebüll und neun weitere Kolleginnen und Kollegen aus Niebüll, Flensburg und Dollerup. Eingeladen hat sie der Flensburger Bundestagsabgeordnete Wolfgang Wodarg. Er ist Mitglied des Bundestages (MdB). Jeder der 612 MdB aus Deutschland darf pro Jahr 100 Personen einladen. Das Bundespresseamt organisiert diese politischen Fortbildungen und zahlt alles.

Das Programm war mächtig. Nach der Anfahrt ging es von der Autobahn mit dem Reisebus direkt zum ersten Referat ins Auswärtige Amt. Diplomaten können ja so diplomatisch sein. Unser Diplomat redete wohl überlegt und sehr gepflegt, doch um die Dinge herum. Er hat viel gesehen von dieser Welt und wusste beeindruckend und elegant von den teils schwierigen Aufgaben der weit über hundert ausländischen Botschaften der Bundesrepublik zu berichten. Diplomatisch butterweich und langweilig diskutierte er mit uns und erklärte, dass die Welt eigentlich gut



Die Mürwiker vor dem Berliner Reichstag, im Hintergrund das Paul-Löbe-Haus

ist und Deutschland sich bemüht, sie noch etwas demokratischer zu machen. David Koppelman, unser Kollege aus Niebüll, hat ihn dann geknackt. Die einfache Frage nach dem Umgang von Menschen mit Behinderung in öffentlichen Verkehrsmitteln hat unseren Diplomaten aus seiner Bahn geworfen. Nach einigen Erklärungsversuchen stellte er fest, dass dies nicht sein Bereich im Auslandsdienst ist und in Deutschland irgend ein anderes Mini-

sterium dafür zuständig sein müsste. Ganz anders Vortrag und Diskussion im Gesundheitsministerium. Wir hatten hochinteressante Hintergrundinformationen und eine lebhafte Diskussion. Das wichtigste vorweg: Die Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt ist unschuldig. Auf die Frage, warum im Milliardenmarkt der Gesundheitsindustrie am Ende so wenig bei den Menschen ankommt, reagierte unser vortragender Staatssekretär gelassen bis humorvoll. Nach jahrelangen vergeblichen Versuchen, den Gesundheitsmarkt zu regulieren, müssen die Hauptakteure wie die Bundesvereinigungen der Krankenkassen, Ärzteschaften, Krankenhäuser und Pharmaindustrie jetzt selber regeln, wie sie die vielen Milliarden Euro Beiträge der Versicherten gerecht aufteilen. Wenn da was schief läuft, sollen sich Lobbygruppen doch untereinander ärgern und nicht mehr die Politik verantwortlich machen. So kann man auch regieren.

Die politische Berlinreise führte die Gruppe noch in den Reichstag mit Informationen über die Arbeitsweise von Bundesregierung und Bundestag, ins Paul-Löbe-Haus, in dem Wodarg über die Arbeit der hier ständig tagenden Ausschüsse referierte und ins



Der Plenarsaal des Deutschen Bundestages im Reichstagsgebäude

Haus der Wannsee-Konferenz, einem unheimlichen Ort. Hier trafen sich während des Dritten Reiches an einem Dienstag vormittag Wehrmacht- und Verwaltungsspitzen, um die rein technischen Vorbereitungen der Ermordung der Juden zu verabreden.

Die Zeiten zwischen den Vorträgen und Diskussionen wurden für Stadtrundfahrten zu historischen Gedenkstätten genutzt. Am Checkpoint Charlie, dem innerstädtischen Grenzübergang zwischen Ost und West zu Zeiten des kalten Krieges, lies es sich Irmgard Schauer nicht nehmen, für ein Erinnerungsfoto zu posieren.

Insgesamt war es eine ebenso anstrengende wie anspruchsvolle Informationsreise ins Machtzentrum der Bundesrepublik und deren politische Vergangenheit.

So eine Reise ist für jeden offen. Wer interessiert ist, wendet sich an das Stadt- oder Kreisbüro eines Bundestagsabgeordneten und fragt nach Möglichkeiten seiner Teilnahme an der politischen Fortbildung. (fk)



Heute stehen Russen-, Amerikaner- und Britendarsteller zum touristischen Fotoshooting gemeinsam am ehemaligen Checkpoint. (Einmal Foto = ein Euro)

Berlin II

Wenige Wochen später hielt sich auch die Führungsmannschaft der Mürwiker, die Wilde 13 (W13), drei Tage in Berlin zu ihrer Jahrestagung auf. Während die Teilnehmer von "Berlin I" ständig auf Achse waren und am Duft der weiten Welt und großen Politik schnupperten, beschäftigte die W13 fast eingesperrt zwischen Unterkunft und Seminarraum mit der kleinen Politik: Der Zukunft der Mürwiker.

Tagungsraum der W13



Öffentliche Eingliederungshilfe verändert sich derzeit stark. Unter dem Stichwort Inklusion zieht sich der Staat aus seiner Verantwortung zurück und überlässt die Eingliederungshilfe dem Chaos der Deregulierung einerseits und der Überregulierung andererseits. Der Druck auf Einrichtungen, Menschen mit Behinderung und ihren Angehörigen wächst. Eine wesentliche Erkenntnis der Mürwiker daraus ist die Notwendigkeit, sich mehr und mehr auf ein breites Netzwerk von Zusammenarbeit

und Kontakten zu konzentrieren. Es geht im Kern um die Kommunikation mit ganz unterschiedlichen Anforderungen der Bezugsgruppen der Mürwiker: Eltern/Betreuer, Beiräte, Politik, Leistungsträger (Verwaltung), gewerbliche Kunden, Vereine, Verbände, Schulen und Öffentlichkeit. Dabei stehen drei Projekte als weitere Vorhaben für die kommende Zeit auf der Agenda:

- Entwicklung und Kommunikation eines Teilhabeangebotes für ältere Menschen mit Behinderung - auf der Grundlage des Bedürfnisses nach möglichst selbstbestimmten Lebens in gewohnter Umgebung.
- Entwicklung und Kommunikation einer Strategie zur Positionierung am Markt als Grundlage der Schaffung von Arbeitsplätzen für Menschen mit und ohne Behinderung in unserer Wirtschaftsregion. Schon heute tragen Werkstätten dazu bei, Arbeitsplätze in der Region zu halten.
- Stärkung der Selbstvertretung von Menschen mit Behinderung sowie ihrer Eltern, Angehörigen und gesetzlichen Betreuer.

Am Ende der Tagung blieb noch Zeit, um auf den Spuren von "Berlin I" zu wandeln. (fk)

Fruerlunder Mittsommerfest



Es war die zweite Veranstaltung dieser Art. Fast alle sozialen Vereine, Verbände und Einrichtungen aus Fruerlund feierten zur Sommersonnenwende um den 21. Juni herum ihr Sommerfest auf den Wiesen am Treeneweg. Einig sind sich die Veranstalter darüber, mittelfristig in Fruerlund wieder ein Stadtteilfest zu installieren. Der Erfolg gibt ihnen recht. Das Fest war zwar nicht ganz

so üppig besucht wie letztes Jahr, fand jedoch mit gut 1000 Besuchern wieder reichlich Zuspruch. Die etwas feuchtere Wetterlage dieses Jahr hielt jedenfalls kaum jemand von seinem Besuch am Samstag ab. Die Veranstalter sind noch in der Experimentierphase. Dieses Jahr wurde das Sommerfest auf zwei Tage ausgedehnt: Am Samstag nachmittag gewohnt mit

großen Kinderprogrammen, Info- und Aktionsständen, der verlängerte Abend mit einem Musikkonzert und der Sonntag mit Gottesdienst und Fröh-schoppen. Es lag wohl an Dauerregen und Kälte, dass der Sonntag buchstäblich ins Wasser fiel. Erste Überlegungen der Veranstalter konzentrieren für das nächste Jahr wieder auf einen Samstag. (fk)



Er hat nicht nein gesagt

Der Eltern- und Betreuerbeirat Flensburg der Mürwiker soll aus acht Mitgliedern bestehen. Nachdem Joachim Jürgensen ausschied, wurde ein neues Mitglied in das Gremium berufen: Stefan Lause, Jahrgang 1962, Dipl. Wirtschaftsinformatiker.



Stefan Lause hat die klassische Beiratskarriere wie viele andere durchlaufen, die sich um die Entwicklung ihrer Kinder kümmern. Er war im Kindergarten aktiv, im Schulelternbeirat und ist jetzt bei den Mürwikern. "Wer einmal hier sagt, bleibt daran kleben", beschreibt er lächelnd den Einstieg in sein Engagement, Das sieht er nicht als Zwang an. Es macht "sehr viel Spaß, aktiv mitzugestalten, etwas zu bewegen und so die Richtung zu beeinflussen." Genau das ist auch die Einstellung von Wolfgang Funkenweh, dem Vorsitzenden des Eltern- und Betreuerbeirat

der Mürwiker. Beide haben sich letztes Jahr auf einem überörtlichen Treffen von Elternbeiräten kennengelernt. Da Stefan Lauses Sohn nach der Schule zu den Mürwikern wollte, erzählte Wolfgang Funkenweh ihm von den Möglichkeiten, im Beirat mitzuwirken. Bei einem zweiten Aufeinandertreffen während einer Veranstaltung in der Beruflichen Bildung wurde es für Sohn und Vater konkret. Der Sohn entschied sich für die Mürwiker, der Vater für den Eltern- und Betreuerbeirat. Wolfgang Funkenweh führte ihn in das neue Amt ein. Er berichtet von Aufgaben und Arbeit des Beirates: Beiratstreffen, Elternabende, Landesverbandstreffen und Veranstaltungen, wie z.B. einen Stand auf der Messe

Flensburg aktiv unter der Überschrift "65 und dann?" Das gesellschaftlich ungelöste Problem des Wohnens von älter werdenden und alten Menschen mit Behinderung ist derzeit Schwerpunktthema des Beirates. Über die Jahre haben sich mit den Umbrüchen in der Eingliederungshilfe auch die Aufgaben des Beirates geändert. Galt früher noch die Maxime, bei Problemen da zu sein und zwischen Werkstatt und den Menschen mit Behinderung zu vermitteln, so rückt heute die gesellschaftliche Lobbyarbeit in den Mittelpunkt der Beiratstätigkeit, um auf Kreis-, Landes- und Bundesebene bei Politik und Verwaltung für ausreichende Bedingungen in der Behindertenarbeit zu streiten. Dafür möchte sich auch Stefan Lause einsetzen und freut sich auf seine neue Beiratstätigkeit. "Er hat nicht laut nein gesagt", kommentierte Wolfgang Funkenweh im Gespräch. (fk)



Wolfgang Funkenweh überreicht Stefan Lause zum Einstand eine Mürwiker-Mütze

Abschied



Die "Zivi- und FSJ'ler - Mannschaft" 2008/2009

Am 4. Juni fand das Abschlusseminar für unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Freiwilligen Sozialen Jahr, im Berufsvorbereitenden Sozialen Jahr und im Zivildienst statt. Verbunden auch dieses Jahr wieder mit einem Segeltörn auf dem Schoner „Ryvar“. Diese Tagesfahrt ist ein „Dankeschön“ der Mürwiker an unsere engagierten Helfer und Helferinnen, die die Menschen mit Behinderung im Alltag so tatkräftig unterstützen.

Gab es im letzten Jahr noch strahlenden Sonnenschein und kein Wind, so war es dieses Mal genau umgekehrt. Es blies ein kräftiger Wind aus nordwestlicher Richtung und am Nachmittag gesellten

sich dann auch noch einige Schauer dazu. Die gute Laune aller Teilnehmer wurde dadurch jedoch nicht getrübt. Sie verlebten einen tollen Tag mit viel Spaß und guten Klönschnacks auf und unter Deck. Natürlich wurde auch hart gearbeitet, Segel mussten gesetzt und bei den Manövern entsprechend bedient werden. Auf der Rücktour ankerten wir vor den Ochseninseln. Einige mutige junge Männer ließen es sich dann auch nicht nehmen und sprangen vom Klüverbaum in das nur 13° „warme“ Wasser.

Heiko Schlotfeldt
Begleitender Dienst

Werkstatttratt stellt ein

Das war für Günter Zimmermann, Vorsitzender des Werkstatttrates der Mürwiker, eine neue Erfahrung. Er saß mit Ulrike Vossen - van Treek und Frank Kuhlig zusammen bei den Bewerbungsgesprächen für die Wiederbesetzung der freigewordenen Stelle von Kathrin Strötzel. Gesucht wurde jemand, der Menschen mit Behinderung zur Selbstvertretung befähigt, der sie bei ihren verschiedenen Projekten begleitet und den Werkstatt- und Heimbeirat unterstützt. Die Entscheidung fiel nach sechs Bewerbungsgesprächen einstimmig auf Finn Janssen, einem frisch diplomierten Betriebswirt der Fachhochschule Flensburg. (fk)



Finn Janssen während seines Praktikums bei den Müriwikern

Termine

Samstag, 12.9.2009	10 Uhr	Flugtag Leck	Anmeldung bei Alexandra Pape apapemueriker.de 0461 - 5030671143
Sonntag, 20.9.2009	ganztägig	Verkaufs- und Veranstaltungsoffener Sonntag mit Stand WfbM Weberstraße	
Mittwoch, 18.10.2009	18 Uhr	Sportlerabend im Utspan Schafflung	Anmeldung bei Alexandra Pape apapemueriker.de 0461 - 5030671143
Mittwoch, 28.10.2009	9 Uhr - 16:30 Uhr	Stand Eltern- und Betreuerbeirat auf Messe Flensburg aktiv Begegnung der Generationen im Deutschen Haus	
Samstag, 21.11.2009	10 - 18 Uhr	Weihnachtsbasar in WfbM Harkmoor	